

MEDIENMITTEILUNG

Sperrfrist bis heute 18.30 Uhr

Petent:innen Petition Dübendorf / VPOD Zürich, 04.09.2023

Petition «Situation des Personals der Stadtverwaltung Dübendorf»

Teuerungsausgleich jetzt: Personal protestiert vor dem Gemeinderat

Diesen Montagabend wurden die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vor ihrer Sitzung von Mitarbeitenden der Stadt Dübendorf erwartet und mit deren Petition konfrontiert. Die Plakate des Personals sprachen Klartext. Sie wollen den Teuerungsausgleich für 2023 und fortan. Ohne Kompromisse. Und sie fordern ein gerechtes, transparentes Lohnsystem für Dübendorf.

Eine Gruppe des Stadtpersonals mit Kindern und Plakaten brachten die Forderungen von 150 Mitarbeitenden nun auch mit Nachdruck vor den Gemeinderat. Sie alle – und damit 70% der festangestellten Belegschaft – haben die Petition «Situation des Personals der Stadtverwaltung Dübendorf» unterzeichnet. In der Zwischenzeit haben sich ihnen zahlreiche Mitarbeitende der Primarschule angeschlossen, u.a. Hortmitarbeiterinnen und Reinigungskräfte. Mit der Antwort des Stadtrates sind sie nicht zufrieden. Die Petition richtet sich auch an den Gemeinderat. Von diesem erhofft sich das Personal nun die Wertschätzung und Unterstützung, die ihm vom Stadtrat fehlt.

Teuerungsausgleich für alle

«Auch für das Personal der Stadt Dübendorf steigen die Kosten. Teuerungsausgleich für ALLE!» bringt es ein Plakat auf den Punkt. Es ist die Hauptforderung der Petition für das laufende Jahr 2023, in dem die Stadt als Arbeitgeberin statt 3.5%, null Franken Teuerungsausgleich ausgerichtet hat. (Dies gilt nicht für die Lehrkräfte, die nach kantonalem Gesetz angestellt und entlohnt werden müssen.)

Das Lohnsystem Dübendorf berechnet den Teuerungsausgleich anhand dreier in der Vergangenheit liegender Jahre (der Jahre 2019-2021 für das Jahr 2023) und macht die konkrete Auszahlung von individuellen Leistungen bzw. deren Beurteilung durch die Vorgesetzten abhängig. «Den Teuerungsausgleich braucht es, wenn Teuerung herrscht», stellt VPOD-Gewerkschaftssekretärin Stephanie Fuchs klar. «Ausserdem ist ein leistungsabhängiger Teuerungsausgleich ein inakzeptabler Widerspruch. Teuerung trifft alle», ergänzt sie.

Zitate von Petent:innen

«Viele unserer Mitarbeitenden sind Familienväter und haben im Vergleich zum 2022 viel weniger im Portemonnaie. Die Miet-, Energie- und Krankenkassenkosten sind gestiegen, die Lebensmittel sind spürbar teurer. Und es ist kein Ende in Sicht. Die SBB erhöht ab dem 1.12.2023 die Kosten im Durchschnitt um 4.3 %, bei den Krankenkassen werden es + 6 % sein. Auch der Referenzzinssatz dürfte im Dezember nochmals ansteigen. Viele haben wirklich Mühe, ihre Familien durchzubringen», so Yvonne Mausser von der Abteilung Tiefbau.

Gina Sessa, Leiterin Familien und Integration, versucht den Frust vieler Mitarbeitenden zu erklären: «Es ist für das Personal der Stadt Dübendorf nicht einfach nachvollzuziehen, weshalb von den 162 Gemeinden im Kanton Zürich 150 ihrem Personal per 1. Januar 2023 den vollen Teuerungsausgleich von 3.5% gewährt haben und Dübendorf praktisch nichts. Dübendorf gewährte leistungsgebunden lediglich 0.08%. Wir gehen davon aus, dass die Kolleginnen und Kollegen in den anderen 150 Gemeinden per 1. Januar 2024 wiederum einen Teuerungsausgleich erhalten werden. Viele Mitarbeitende fühlen sich nicht wertgeschätzt und auch nicht gehört und würden sich wirklich sehr freuen, wenn der Gemeinderat diese Diskrepanz korrigiert.»

«Die grosse Mehrheit der Angestellten Stadt Dübendorf empfinden das vom Stadtrat gelobte Lohnsystem als ungerecht. Diverse Angestellte haben in den letzten Jahren überhaupt keine Lohnanpassungen erhalten. Auch die Personalzufriedenheit ist sehr angespannt», sagt Guido Mozzetti, Leiter Liegenschaften bei der Primarschule Dübendorf.

Hintergrund

Die gemeinsam mit dem VPOD Zürich lancierte [Petition](#) «Situation des Personals der Stadtverwaltung Dübendorf» wurde Stadtpräsident André Ingold [am 23.05.2023 übergeben](#) zuhanden des Stadtrates und des Gemeinderates. Die [Antwort des Stadtrates](#) erfolgte an einer Personalinformation und per Medienmitteilung am 14.07.2023. Die Antwort entliess die [Mitarbeitenden konsterniert](#) in die Sommerpause und warf viele Fragen auf, deren Beantwortung zum Teil noch ausstehen. Die Hauptforderungen nach dem Teuerungsausgleich 2023 und einem transparenten, fairen Lohnsystem blieben bisher unerfüllt.

Weitere Informationen

Stephanie Fuchs, Regionalsekretärin VPOD Zürich Kanton,
+41 44 295 30 22, stephanie.fuchs@vpod-zh.ch

Bildmaterial

Ab ca. 19.30 Uhr finden sich hier Bilder der Aktion.

<https://www.flickr.com/photos/198496484@N03/albums/72177720310948972>